

Schüler erleben den toten Winkel

Im Rahmen der bundesweiten Aktion „sicher.mobil.leben – Brummis im Blick“ hat die Polizei am Donnerstag auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht. Im Fokus standen dabei Lkw und andere große Verkehrsteilnehmer („Brummis“). Auf dem Platz der Südlichen Schützenhalle in Lippstadt konnten sich insgesamt 160 Schulkinder die Gefahren des toten Winkels vor Augen führen.

VON BASTIAN PULS

Lippstadt – „Könnt ihr noch sehen?“, ruft Silke Hautkapp, Verkehrssicherheitsberaterin der Kreispolizeibehörde Soest, den beiden Schülern zu, die hinter dem Steuer des rund fünfzehn Meter langen Lkws sitzen und in den Rückspiegel schauen. Gemeinsam mit dem Rest der Klasse 5b von der Drost-Rose-Realschule geht die Beamtin verschiedene Punkte neben dem Fahrzeug ab. Die nicht sichtbaren Stellen markiert sie anschließend mit Leitkegeln, sodass der tote Winkel für alle optisch erkennbar wird. Eine Gruppe von 20 Kindern kann darin schnell einmal verschwinden.

Neun Schulklassen der jüngeren Jahrgänge aus Lippstadt und Umgebung nahmen an der Aktion teil. Besonders in diesem Alter sei es wichtig, Aufklärung im Bereich Verkehrssicherheit zu betreiben: „Wir richten uns ganz bewusst speziell an diese Altersklasse“, verrät Silke Hautkapp. „Ab dem zehnten Lebensjahr sind Kinder mit dem Rad selbstständig auf den Straßen unterwegs. Das Gefahrenbewusstsein ist aber erst im Alter von 14 Jahren vollständig entwickelt.“ Es sei somit absolut notwendig, die Schüler auf diese Gefährdungen vorzubereiten. Die



Die Schüler von der Drost-Rose-Realschule bekamen bei „Brummis im Blick“ ein Gefühl für den toten Winkels. FOTO: PULS

Polizeibeamtin empfiehlt: „Als Radfahrer ist es am sichersten, immer hinter solchen großen Fahrzeugen zu bleiben. Wenn ich nicht genau weiß, ob der Fahrer mich wirklich sieht, kann ich auch

einfach rechts auf den Bürgersteig absteigen.“

Die Schüler der 5b hatten sich bereits im Unterricht mit dem Thema auseinandergesetzt. Klassenlehrerin Lydia Arens bekam dafür von der

Polizei eigens Infomaterial, um den Kindern schon im Vorfeld der Aktion einen ersten Eindruck vom toten Winkel zu verschaffen. „Viele Lippstädter kommen bei uns mit dem Rad zur Schule. Erst vor zwei Jahren haben wir in Soest gesehen, wie schnell solche Situationen tödlich enden können“, unterstreicht sie ebenfalls die Wichtigkeit der Verkehrssicherheitsaufklärung. Im November 2017 war in Soest ein zwölfjähriger Schüler ohne Eigenverschulden von einem Lkw-Fahrer erfasst worden und an den Folgen des Unfalls gestorben.

In der Region wurden deshalb am Donnerstag auch zahlreiche Kontrollen durchgeführt. Das Hauptaugenmerk richteten die Beamten

auf den technischen Zustand der Lkws: „Durch die Aufstockung des Personals steht uns für solche Kontrollen ein eigener KFZ-Meister zur Verfügung“, freut sich Wolfgang Lückenkemper von der Öffentlichkeitsarbeit der Kreispolizei. Dieser achte beispielsweise auf den Zustand der Bereifung oder Rostschäden. Des Weiteren prüfe man, ob die Fahrer ihre Ruhezeiten einhalten. Dies könne über das Auslesen der Kontrollgeräte geschehen, die jeder Lkw an Bord hat. „Wir möchten den Brummi-Fahrern das Gefühl geben, dass sie auch abseits der Autobahnen kontrolliert werden können und ihr Fahrzeug jederzeit den Vorschriften entsprechen muss“, so Wolfgang Lückenkemper abschließend.

Bilanz: 74 „Brummis“ kontrolliert

Bei den am Donnerstag durchgeführten Lkw-Kontrollen konnten kreisweit 74 Fahrzeuge überprüft werden. Bei neun Fahrzeugen war die **Ladung unzureichend gesichert**. Acht Fahrer hatten die **Lenk- und Ruhezeiten** nicht eingehalten. „Übermüdete Brummi-Fahrer können schnell für sich und auch für andere zu einem Problem werden“, so Andreas Müller, Leiter des Verkehrsdienstes. „Gerät ein 40-Tonnen-Sattelzug außer Kontrolle sind hohe Sach- und vor allem Personenschäden vorprogrammiert.“ Darüber hinaus konnten die Polizisten acht verkehrsrechtliche Verstöße feststellen. Bei einem Lkw wurden **technische Mängel** beanstandet. Andreas Müller bilanzierte: „Die Aktion hat den Lkw-Fahrern gezeigt, dass sie permanent mit Kontrollen rechnen müssen.“